

## Liebe Trachtenfreundinnen und Trachtenfreunde in Deutschland und der ganzen Welt,



es scheint so, als wenn in diesem Jahr die „ganze Welt eine Tracht bekommt“ und zwar nicht ein Kleidungsstück, dass wir gern tragen, sondern eine gehörige Abrechnung mit all dem, wie wir mit dieser Welt umgehen. Die ganze Welt, bis in ihre kleinste Zelle hinein, ist von einer Panik und Hysterie erfasst, die die Kultur des Miteinanders maßgeblich verändern wird. Eine Virus-Infektion, wie sie in jedem Jahr auftreten kann, schlägt die Welt in ihre Fesseln und lähmt das öffentliche Leben. Die medialen Berichterstattungen überschlagen sich, so dass Menschen leicht die Orientierung verlieren. Ich spüre, dass viele Menschen Angst haben. Angst, vor allem wegen der schwelenden Ungewissheit.

Der Deutsche Trachtentag 2020 in Cloppenburg musste in Verantwortung vor allen unseren ehrenamtlichen Mitgliedern abgesagt werden und ich danke dem Landestrachtenverband Niedersachsen für sein großes Verständnis. Die guten Vorbereitungen werden uns auch 2021 nützlich sein.

Doch der deutsche Trachtentag dient auch immer der Motivation unserer Mitglieder und ich möchte deshalb diese Form nutzen, um Euch ein paar Gedanken mit auf den Weg durchs Jahr zu geben.

Ich möchte alle Menschen in Tracht ermutigen, lasst euch nicht verunsichern, seit einfach vorsichtiger als sonst. Man muss sich nicht die Hand schütteln, es reicht so oft ein Lächeln. Man muss nicht im Netzwerk versinken, es reicht so oft ein liebes Wort mit kräftiger Stimme, denn man steht 200 Zentimeter voneinander entfernt. Ja, man kann singen, auch wenn man allein ist, ja, man kann Skypen, wenn man unbedingt Freunde sehen will und stellt euch vor, man kann ein Handy sogar zum Telefonieren nehmen, um die Stimme des Vereinsfreundes zu hören.

Das Jahr 2020 steht ganz im Zeichen der Besinnung. Dadurch, dass wir uns nicht treffen können, dass der Besuch von Festen in den „Sternen steht“ oder meistens abgesagt werden muss, bleibt jetzt Zeit, so zum Beispiel

- um die Vereinschronik zu schreiben,
- um Zeitungsartikel aufzuarbeiten und Geschichten über das Vereinsleben, für die Internetseite und die Medien zu schreiben,
- um Fotos aufzukleben, die in irgendeiner Kiste liegen,
- um eine Choreografie für den nächsten Tanz sich auszudenken,
- Noten zu schreiben für den Liederabend,
- man kann sogar Kinder für den Verein gewinnen, die derzeit zu Hause sind und nicht die Hausaufgaben machen wollen, die der Lehrer per Skype versendet,
- oder einen Brief an verdienstvolle Mitglieder schreiben, die nicht mehr aktiv am Vereinsleben teilnehmen können,
- ein Theaterstück, wie für die „Veit Bach Festspiele“ zu schreiben
- und stellt euch vor, man kann auch zu zweit das Vereinshaus reinigen, kleine Reparaturen oder Anstriche machen.

Ihr seht, das Jahr 2020 kann Euer Jahr sein, wo man in Ruhe und ohne Hektik all das machen darf, was seit Jahren vor sich hergeschoben wird.

Liebe Trachtenkameradinnen und Trachtenkameraden,

ich denke gerade jetzt an die vielen Vereinsvorstände, die verantwortungsvoll ihre Trachten-, Gau- und Jubiläumsfeste vorbereitet haben, die in der Regel alle verschoben oder abgesagt werden müssen. Lasst Euch sagen, alle Vorbereitungen sind nicht für umsonst, sondern werden später benötigt, wenn es wieder losgehen kann. Es wäre das schlimmste, wenn nach der Krise das Vereinsleben zusammenbricht, weil man sich so lange nicht gesehen hat.

Ich bin mir sicher, die deutsche Trachtenfamilie lässt sich nicht von einem Virus in die Knie zwingen, sondern, ist vorsichtig, denn die Zukunft liegt vor uns.

Der „Tag der Tracht“ im Oktober ist der Kirmestag in Deutschland, macht die Kirmes 2020 zum Fest, wo das normale Leben wieder beginnen kann. Ein altes Thüringer Volkslied sagt uns

*„Der Herbst, das ist die beste Zeit,  
die Kirmes recht zu halten,  
wer anpackt und wer ist gescheit,  
wird die Zukunft gut gestalten...“.*

In diesem Sinne „Deutschland immer gut betrachten“. In diesem Sinne bleibt gut betrachtet, behütet und gesund, das wünscht sich bis zum Wiedersehen

Euer